

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

**Mut zu Veränderungen: Leserbrief zum Artikel von
Prof. Dr. P. Husslein, Speculum 2/19**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2019; 37 (4)
(Ausgabe für Österreich), 23*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Mut zu Veränderungen

Leserbrief zum Artikel von Prof. Dr. P. Husslein, Speculum 2/19

Ich erlaube mir, einige Anmerkungen zu Ihrem Artikel „Jede Frau hat das Recht auf einen erfahrenen Operateur“ zu machen.

Zuerst ein paar Informationen zu mir: Ich bin 55 Jahre alt und bin seit 29 Jahren Krankenhausarzt (und möchte das trotz aller Erschwernisse auch bleiben). Meine Ausbildung habe ich im LKH Villach unter Kremser und Keckstein gemacht, habe dann acht Jahre lang im KH Spittal/Drau gearbeitet und bin seit nunmehr gut zwei Jahren wieder an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe in Villach tätig. Ich kenne also sowohl ein mittelgroßes als auch ein kleines Haus. Und ich bin schon seit geraumer Zeit in der Kerndienstzeit nur mehr in der (von vielen so ungeliebten) Ambulanz tätig. Ich mache eben sehr gerne Diagnostik, OP-Planung und OP-Aufklärung. Und weil ich es gerne und ständig mache, bin ich darin auch gut.

Ich kann Ihren Ausführungen und Schlussfolgerungen bezüglich der Krankenhäuser nur vollinhaltlich zustimmen, wobei Ihre Argumentation meiner Ansicht nach durch einen Faktor, den Sie im Artikel gar nicht erwähnen, noch verschärft wird: den (zu-

mindest relativen, weil durch zu viele Wahlärzte und zu viele Spitäler bedingten) Ärztemangel in Kombination mit einem (darf man das politisch unkorrekt überhaupt so sagen?) sehr hohen Frauenanteil in der Medizin und dem Ärzte-Arbeitszeitgesetz.

In Kärnten haben wir **sechs** Gynäkologie-Abteilungen (Klagenfurt, Villach, Spittal, Sankt Veit, Wolfsberg, Privatklinik Villach). Brauchen würden wir meiner Ansicht nach zwei: Klagenfurt für Unterkärnten (als Abteilung, die alles abdeckt) sowie Villach oder Spittal für Oberkärnten (allerdings ohne Onkologie und mit einer Geburtshilfe erst ab 30 + 0). Damit könnte man fast alle Probleme lösen.

Nur: Wie optimistisch sind Sie, dass das in Österreich irgendwer wirklich angeht? Wer wird den „Mut zu Veränderungen“ haben?

Die Politik nicht, die hat immer Angst vor etwaigem Abstrafen am Wahltag. Daher hat sie sich mit Standortgarantien selbst gefesselt. Qualität interessiert in Wirklichkeit nicht, auch wenn man sie ständig beschwört – wirklich entscheidend ist, dass das System möglichst wenig kostet.

Die Bevölkerung erscheint mir auch zu unreif, wie das Ergebnis der Volksbefragung in der Obersteiermark zur Zusammenlegung dreier Krankenhäuser (übrigens eine bemerkenswerte Ausnahmeerscheinung, die die politische Regel aber nur bestätigt) zeigt.

Die Ärztekammer fordert – völlig phantasielos – immer nur mehr Geld und mehr Personal. Beides gibt es nicht!

Somit bin ich leider sehr pessimistisch. Das System wird wohl zusammenkrachen müssen, bevor sich etwas tut ... ! Obwohl die Lösungen so nahe liegen! Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Sie Ihre Gedanken und Anregungen einmal durchaus auch in der Österreichischen Ärztezeitung einem breiteren Publikum vorlegen sollten.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Karl-Heinz Oberwinkler
LKH Villach*

E-Mail:

Karl-Heinz.Oberwinkler@gmx.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)